

Wahre Helden in Tschenstochau

P2 28.04.2020

■ Auch in Polen gibt es viele Hilfsangebote in Zeiten der Krise.



Jeden Tag erreichen uns tragische Nachrichten. Auch aus unserer Partnerstadt in Polen – Tschenstochau. Das Virus macht vor niemandem halt. Jetzt sieht man deutlich die Strategie der einzelnen Regierungen in Europa. Die polnische Regierung möchte keinen Ausnahmezustand ausrufen, da man am 10. Mai die Präsidentschaftswahlen durchführen möchte. Der Tschenstochauer Oberbürgermeister Krzysztof Matyjaszczyk hat sogar einen Brief an Ministerpräsidenten Morawiecki geschrieben, in dem er die Organisation der Wahlen für unmöglich hält.

Das Land befindet sich gerade im Ausnahmezustand und es macht Mut und spendet Zuversicht, wenn man sieht, wie die Menschen sich für andere einsetzen und ihre Freizeit, Ideen und Geld dafür verwenden.

In Tschenstochau ist seit längerem ein junges Ehepaar, Magdale-



Ein Künstler aus Tschenstochau hat die Bürger aufgefordert, sich das Essen von Restaurants liefern zu lassen. Die Bilder werden auf Facebook gepostet. FOTO: PRIVAT

na und Lukasz Mucha, aktiv, ein Geschäftsmann, der frühzeitig die Warnungen seiner chinesischen Geschäftspartner verstand und danach handelte. Am 13. März gründete er eine Facebook-Gruppe, mit dem strategischen Ziel, mit begrenzten Mitteln möglichst vielen Menschen zu helfen. In erster Linie ist das medizinische Personal gefährdet. Also hilft die Gruppe „Pomoc Coronavirus Czestochowa“ genau jenen.

Bis zum 5. April hatte die Aktion 12 500 Unterstützer gefunden.

Auf Spendenbasis sammeln sie Schutzkleidung, lassen die Schutzkleider bei den umliegenden Nähfabriken und Heimnäherinnen herstellen, sammeln in einer Kirche gehortete Desinfektionsmittel, Einweghandschuhe und Klopapier von Privatpersonen und rufen zu Geldspenden unter anderem für fehlende Beatmungsgeräte auf. Am ersten Tag des Spendenaufrufs schien das Ziel weit entfernt zu liegen – zwei Beatmungsgeräte für die zwei größten Krankenhäusern zu beschaf-

fen. Nach nur zwei Wochen wurde das Ziel übertroffen. Zu den Beatmungsgeräten wurden andere notwendige Anschaffungen für die Krankenhäuser getätigt. Die Gruppe ist äußerst aktiv, jeden Tag gewinnen die Initiatoren neue Unterstützer und Ideen hinzu: <https://www.facebook.com/groups/653622298783933/>

Eine andere Bewegung in Tschenstochau hat sich die Rettung der lokalen Gastronomie auf die Fahne geschrieben. Ein lokaler junger Künstler, Jan Sękowski, hat mit seinen Freunden die Tschenstochauer Bürger aufgefordert, sich das Essen von den lokalen Restaurants liefern zu lassen. Das Foto vom Essen wird dann auf der Seite <https://www.facebook.com/groups/590782361477263/> gepostet und mit einem Kommentar versehen. Die Gastronomen kochen ehrenamtlich für das Krankenhauspersonal und bringen ihnen das Essen frei Haus. Es ist eine weitere Anerkennung der Leistung derer, die sich das Essen gehen aus Zeit- und Geldgründen nicht leisten können. Eine kleine Firma druckt mit dem 3-D-Drucker Gesichtsschutz mit Klappvisier. Dziękujemy! Danke schön!

Aneta Zalewska für die Deutsch-Polnische Gesellschaft